

Neue Gewerbeflächen: Ortstermin mit Bürgermeister Rainer Heller

Fünf Stunden Diskussion. Damit hatte keiner gerechnet, weder die Bürgerinnen und Bürger der Detmolder Westdörfer noch Rainer Heller mit seinem Team aus dem Fachbereich Stadtentwicklung, externe Berater und Kooperationspartner, der Stadt Detmold.

Die Bürgeranfrage nach Gemeindeordnung §24 NRW mit über 60 Einzelfragen zu den geplanten Gewerbegebieten im Westen zwischen Detmold und Lage war das auslösende Moment für den Termin in Jerxen-Orbke. Rund 100 Bürgerinnen und Bürger aus Jerxen-Orbke, Heiden, Niewald, Oettern-Bremke und Heidenoldendorf folgten aufmerksam den Ausführungen der Experten für Wirtschaft und Stadtentwicklung. Viele Jugendliche und auch Kinder saßen im Plenum. Den Bürgern standen acht Fachleute auf dem Podium und weitere acht im Plenum für Fragen zur Verfügung. Nicht immer ging es ganz emotionslos zu, denn die Westdörfer sind schon jetzt durch den Verkehr der Lageschen und Orbker Straße und durch Emissionen aus dem Gewerbegebiet belastet. Noch mehr Belastungen durch neue Gewerbegebiete wollen die Bürger nicht akzeptieren. Größtenteils standen jedoch Sachfragen im Vordergrund.

Thorsten Brinkmann (Gilde GmbH) und Bürgermeister Rainer Heller erläuterten Aspekte, die für weitere, neue Gewerbeflächen sprechen, z.B. neue Arbeitsplätze. Dirk Grote (Kartierungsbüro forna) und Beatrix Heine (Fachbereich Stadtentwicklung) nahmen Stellung zu Artenschutzfragen, die sehr kontrovers diskutiert wurden. Herr Milde (1. Vorsitzender NABU) kritisierte vor allem, die geringen Abstände zu den Naturschutzgebieten. Uwe Rosemeier erklärten die Vorhaben zum Straßenausbau und die Veränderungen im Verkehrsaufkommen. Er rechnet mit 2.000 Kraftfahrzeugfahrten (An- und Abfahrt zum Gewerbegebiet) täglich. Annette Mischke-Gees berichtete ausführlich zu den Schaltechnischen Berechnungen, die die Bürger ebenfalls als kritisch ansahen. Helmut Krüger (Vorsitzender Aktionsbündnis „Schützt Menschen und Tiere im Detmolder Westen“) erklärte, dass die Anwohner nicht verstehen, warum die Lärmemission nur auf der Grundlage von Berechnungen erfasst wird. A. Hoyer-Witte als verantwortliche Sachbearbeiterin beantwortete die Fragen zum Bebauungsplan der „Balbrede“ und Andreas Hoffmann erklärte die Maßnahmen im Bereich Hochwasser und Niederschlag.

Die Experten hatten sich gut vorbereitet. Was die Anwohner zum Veranstaltungsschluss mit Applaus quittierten. Viele Fragen konnten geklärt werden, einige blieben offen und der geplante zweite Teil der Besprechung „Entwicklung der Westdörfer“, musste aus zeitlichen Gründen entfallen. Die Frage der Bürger nach einem weiteren Termin, um die restlichen Themen zu behandeln, griff Bürgermeister Heller gerne auf. Er schloss die Veranstaltung mit den Worten: „Was ich heute mitnehme ist vor allem das Problem „Lärm“, unter dem die Anwohner leiden und ihr Plädoyer für „mehr Gerechtigkeit“, im Sinne von einer besseren Verteilung der Gewerbeflächen. Wobei das letztere wohl das weitausschwierigere Problem ist.“

Elke Dorloff
Pressesprecherin
Aktionsbündnis „Schützt Menschen und Tiere im Detmolder Westen“